

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi (Kap.4,5)

**Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich:
Freut euch! Denn der Herr ist nahe.**

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

zu jeder Sonntagsmesse gibt es einen sog. Eröffnungsvers.

Meistens lese ich ihn nicht, weil er nicht zwingend vorgeschrieben ist.

Aber am heutigen 3. Adventssonntag hat er eine besondere Bedeutung, weil er diesem Sonntag seinen liturgischen Namen gibt. Der 3. Adventssonntag heißt **„Gaudete“** und dieser Name leitet sich ab vom ersten Wort im lateinischen Eröffnungsvers „Gaudete in Domino semper“. Übersetzt ist es der Vers aus dem Brief an die Philipper: **„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!“**.

Paulus liefert auch gleich den Grund für diese Freude am Herrn wenn er schreibt: **„Denn der Herr ist nahe“**.

Können wir das so erfahren, dass der Herr nahe ist?

Wie erfährt man die Nähe des Herrn?

Und genau mit dieser Frage haben wir schon ein Problem. Was ist der Unterschied zwischen dem Begriff der „Allgegenwart Gottes“ und seiner Nähe, die uns Freude bereiten soll?

Gott, der sich dem Mose mit dem Namen JAWEH („ich bin der ich bin da“) geoffenbart hat, ist ja immer da. Aber wir erfahren seine Gegenwart nicht ohne weiteres. Wir müssen uns schon bewusst machen, dass er da ist und unser Herz für ihn öffnen.

Erst dann erfahren wir seine geheimnisvolle Nähe, die unsere Vorstellung kaum fassen kann.

Wenn wir Freude schenken, dann schenken wir etwas von seiner geheimnisvollen Gegenwart, von SEINER Nähe.

Eigentlich müssten Christen die Spezialisten in Sachen Freude sein. Sie müssten Spezialisten darin sein, wie man Gottes Nähe erfährt.

Wenn Gott nahe ist, dann erfahren wir die Früchte des Geistes, die im Galater-Brief (Kap. 5) aufgezeichnet sind: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue.

Wenn Gottes Nähe spürbar wird, dann fehlt uns nichts.

Dann erfahren auch wir Geschenke seiner Gegenwart:

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!